

### Die Suche nach dem Strohalm

Jahrelang haben sich große Teile der CSU - Stadtratsfraktion vehement gegen die Sanierung des Klosterkirchenensembles gesträubt. Da es unserem OB aber immer wieder gelang Mehrheiten zu finden, blieb nichts anderes übrig, als ständig nach Gründen zu suchen die gesamte Maßnahme schlecht zu reden.

Laut eines Berichtes im Traunsteiner Tagblatt vom 19.02.2013 kritisierte der damalige CSU – Ortsvorsitzende Wolfgang Berka noch das Fehlen eines roten Fadens bei den kulturpolitischen Entscheidungen, wobei er laut TT sagte, „daß ein Gesamtkonzept durch kulturelles Klein-Klein ersetzt werde“. Dennoch lehnte eben jene CSU Anfang 2017 die Beauftragung eines solchen Konzeptes kategorisch ab.

Auch die Einstellung eines Kulturbeauftragten bzw. Koordinators durch die Stadt wurde von der „Opposition“ wegen der Personalkosten abgelehnt. Fehlende Konzepte werden gebetsmühlenartig als Gründe für alles Mögliche genannt. Verweise auf ISEK aber regelmäßig heruntergespielt. Was will die CSU eigentlich?

Offensichtlich sind Konzepte nur dann brauchbar, wenn Sie von den „Richtigen“ beauftragt wurden, sich „Traunstein – Plan“ nennen und das aussagen, was die CSU wünscht.

So verwundert es auch nicht, dass aktuell die CSU sehr bemüht ist, ständig Fehler der Verwaltung, des Oberbürgermeisters oder des Projektmanagements bei der Sanierung der Klosterkirche zu finden. Denn in Zeiten des nun auch offiziell gestarteten Wahlkampfes möchte man ja irgendwie aus der Ecke der Gegner des Kulturforums heraus. Im Gegensatz zum bisher laufenden inoffiziellen Wahlkampf seit der Kommunalwahl 2014 versucht die CSU jetzt auf einmal Rücksicht auf die Kulturschaffenden und die kulturaffinen Wählerkreise zu nehmen, für die das sanierte Kulturforum Klosterkirche seit jeher von höchster Wichtigkeit ist.

Was bietet sich daher als Strohalm für die CSU an?

Man (die CSU) argumentiert also folgendermaßen:

„Wir sind doch gar nicht gegen ein Kulturforum, sondern nur dagegen, wie es zustande gekommen ist. Das Ganze ist zu teuer, dauerte zu lange, war vom Betrieb her nicht durchdacht“, und, und, und. Ja ja, auf einmal entdeckt man Liebe zu einem eigentlich ungeliebten Kind. Warum wohl?

Ganz einfach, eins ist auch für die CSU mittlerweile absehbar. Im Herbst eröffnet der SPD Oberbürgermeister Christian Kegel nach langer und zermürender Vorarbeit für alle Bürgerinnen und Bürger das Kulturforum Klosterkirche und der CSU bricht gerade im letzten halben Jahr des kommenden Kommunalwahlkampfes ein wichtiges Thema weg.

### Aus dem Stadtrat

Wir berichten hier aus der öffentlichen Stadtratssitzung vom 21. März 2019.

### Baugebiet Traunstorf

Mit großer Mehrheit billigte der Stadtrat den vorgelegten Planungsentwurf sowie die dazu erstellten Gutachten. Auch die CSU trotz ihrer Abneigung gegen Gutachten, wenn man den Presseberichten über die Aufstellungsversammlung des gemeinsamen „**UW/CSU OB - Kandidaten**“ glauben darf. Auch hier haben Verwaltung und Oberbürgermeister Christian Kegel nichts verzögert, sondern in intensiven Verhandlungen mit allen Beteiligten eine für alle tragbare Lösung gefunden. Hier gilt es Dank zu sagen für so viel Beharrlichkeit.

### Bebauungsplan Schierghofer-/Wolkersdorfer Straße

Gegen eine Stimme aus der CSU stimmte der Stadtrat mehrheitlich dafür den Beschlussvorschlag der Verwaltung unverändert zu übernehmen. Durch diese Maßnahme sollen die Grundstücke wesentlich baulich verdichtet werden. Entsprechend der Beschlusslage im Stadtrat wird der Investor mehrere Eigentumswohnungen zu einem vergünstigten Preis an von der Stadt benannte Käufer abgeben. Warum gerade von Seiten der CSU hier eine Gegenstimme kam, ist umso erstaunlicher, da der neue „**UW/CSU OB-Kandidat**“ das Thema Wohnen weit oben auf seiner Agenda genannt hat.

### Erweiterung Gewerbegebiet an der Industriestraße

Mit der geänderten Planung soll erreicht werden, dass die verkehrliche Anbindung des Gewerbegebietes nachhaltig verbessert wird. Dazu soll eine zweite Zu-/Ausfahrt geplant werden. Gleichzeitig wird die Erweiterung auf maximal 9 ha Fläche reduziert. Diese Fläche würde momentan nur die dringendsten

Erweiterungsflächen für die dort schon ansässigen Traunsteiner Firmen gewährleisten. Leider musste ja den Medien ganz aktuell entnommen werden, dass bereits zwei Traunsteiner Firmen zumindest zum Teil nach Nußdorf abwandern. Hoffen wir, dass die beantragte Ausnahmegenehmigung vom Verbot des § 44 Abs. 1 Ziffer 1 BNatSchG möglichst rasch erteilt wird und damit auch für die fünf Ratsmitglieder, die dagegen stimmten, klar wird, dass die Gewerbegebietsausweisung zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses dient.

### **Neubau KiTa mit Familienzentrum Vonfichtstraße**

Einstimmig genehmigte der Stadtrat die weiteren Auftragsvergaben beim o.a. Neubau. Die aktuelle gute Auftragslage der Firmen schlägt sich auch hier in steigenden Kosten nieder. So haben wir hier nach Ausschreibung von ca. 87% der in der Kostenberechnung aufgeführten Gewerke eine Steigerung der geplanten Baukosten um 7,44% zu verzeichnen. Mit diesem Paket wurden Leistungen an Firmen aus Traunstein, Traunreut, Bad Reichenhall, Tüßling und Surberg vergeben. Das bedeutet ganz nebenbei auch regionale Wirtschaftsförderung, so wie bei anderen Baumaßnahmen auch.

### **Sachstandsinformation Kulturforum Klosterkirche und Vergabe von Nachträgen**

Die eigentliche Thematik der Vorlage geriet leider total in den Hintergrund. Anstatt die Hinweise auf den Betrieb mit den Aussagen zu den jetzt bereits bekannten Veranstaltungen, dem Baufortschritt mit zu 80% fertiggestellter Haustechnik, den zu 50% fertiggestellten Fliesenarbeiten im Untergeschoss usw. und den Freianlagen wo der Pausenhof bis auf die Bepflanzung, das Gerätehaus und die Restpflasterungen bereits fertiggestellt ist zur Kenntnis zu nehmen und zu würdigen, entfachte sich eine lebhafte Diskussion um die Kündigung der Putzfirma. Ein Lehrbeispiel dafür, wie positiver Fortschritt zerredet werden kann. So bekommt erfreulicher Weise die Schule an Ostern einen topmodernen und bestens ausgestatteten, ganz neuen Pausenhof. Dass im Bereich des Kulturforums allein die Neuausschreibung der Gewerke Außenputz, Innenputz und Maler Mehrkosten von ca. 0,5 Millionen Euro entstanden, geriet im Stadtrat zur Nebensache. Nein, es

wurde darüber diskutiert wer denn nun wem, wann, wie und warum gekündigt habe. Für einen rechtlichen Laien bleibt aber eines festzustellen. Es war sicher richtig von der Verwaltung, sich in diesem heiklen Fall anwaltlich beraten zu lassen. Und selbst mir, als rechtlichem Laien, leuchtet dabei ein, dass es bei eventuellen zukünftigen Rechtsstreitigkeiten mit einer Firma doch entscheidend sein kann, dass die Stadt der Firma gekündigt hat. Ob die zeitliche Reihenfolge dabei eine Rolle spielt mögen bei einem eventuellen Rechtsstreit dann die Gerichte klären. Ich halte das auf alle Fälle nicht, wie es in der Presse auch zu lesen war, für „einen Kindergarten“. Da geht's mir um zu viel Geld. Zuweilen ist auch der Vorwurf zu hören, dass bestimmte Gewerke nicht in den jeweiligen Kostenberechnungen enthalten sein konnten, da diese ja noch gar nicht ausgeschrieben waren. Diese Aussage halte ich für völlig falsch, da eine Kostenberechnung zum jeweiligen Zeitpunkt exakt den Kostenstand der bisher ausgeschriebenen Gewerke einschließlich der bis dato bekannten Nachträge sowie die geplanten Kosten der noch nicht ausgeschriebenen Gewerke umfasst. Also immer die Gesamtkosten darstellt. Das heißt, dass Kostenmehrungen immer auf der Vergabe noch nicht ausgeschriebener Gewerke oder auf Nachträgen bereits laufender Aufträge fußen. Bis zur Vergabe werden dabei immer die Planwerte für die jeweiligen Gewerke in die Gesamtkostenbetrachtung eingesetzt. Ausnahmen stellen Erweiterungen des Leistungsumfangs dar. Als Erweiterungen wären zusehen, wenn plötzlich Gewerke neu hinzukommen, weil der Nutzer, der Bauherr oder vielleicht auch der Gesetzgeber noch zusätzliche Bedingungen einbringen, die bei der ursprünglichen Kostenberechnung nicht geplant werden konnten, weil sie da noch gar nicht bekannt waren. Das ist aber aktuell nicht der Fall. Nach langer Diskussion wurde dem Beschlussvorschlag der Verwaltung dann doch mit 16:8 Stimmen zugestimmt. Hier nochmals ein herzlicher Dank an die „Opposition“, dass sie nicht in voller Mehrheit von 13 Stimmen dies abgelehnt haben, obwohl insgesamt nur 24 Stimmberechtigte anwesend waren.

### **Ausführung der Straßenbeleuchtung bei Neu- und Umbaumaßnahmen**

Nach einem Ortstermin der Ratsmitglieder wurde einstimmig beschlossen die im Planungsausschuss und

Finanzausschuss bereits getroffene Auswahl zu bestätigen. Besonders erfreulich ist es, dass es sich beim Lieferanten der Leuchten um eine Traunsteiner Firma handelt.

### **Neuer Fußgängersteg über die Traun**

Einstimmig stimmte der Stadtrat dafür die rechtlichen Voraussetzungen für eine Realisierung zu prüfen, Fördermöglichkeiten ermitteln zu lassen und vom Lösungsvorschlag Kenntnis zu nehmen. Ausdrücklich wurde nochmals betont, dass es hier um keinen Ersatz des Viaduktstegs geht. Über den Viaduktsteg ist zu beraten, wenn es einmal dazu kommt, dass die technischen Prüfungen einen Weiterbetrieb untersagen. Wir hoffen schon aus finanziellen Gründen, dass das noch nicht so schnell der Fall sein möge.

### **Fahrradschutzstreifen an der Salinenstraße**

In dieser Sitzung ging es um die Finanzierung der Maßnahme. Die Grundsatzbeschlüsse waren bereits in der Juli Sitzung 2018 und der Januar Sitzung 2019 erfolgt. Erwähnenswert ist dabei aus Sicht der SPD Stadtratsfraktion, dass wieder aus den Reihen der Grünen eine Stimme zur Einstimmigkeit fehlte, weil die Maßnahme nur einen Teil des Salinenbergs betrifft. In den bisherigen Diskussionen wurde Mehrmals darauf hingewiesen, dass die jetzige Maßnahme bereits wesentliche Erleichterungen für den Fahrradverkehr bringt und dass eine Weiterführung derzeit aufgrund räumlicher Voraussetzungen und auch aus Kostengründen nicht realisiert werden kann. Wir sind froh, dass der Mehrheit des Stadtrates daran gelegen ist auch kleinere Verbesserungen möglichst schnell umzusetzen. Wenn sich an anderen Stellen in der Stadt keine Mehrheiten finden, kann es doch nicht sein, lieber nichts zu tun als die sich bietenden Gelegenheiten zu ergreifen.

Soweit der Überblick über wichtige Themen im März 2019.

Für die Stadtratsfraktion:

Peter Forster  
Fraktionsvorsitzender